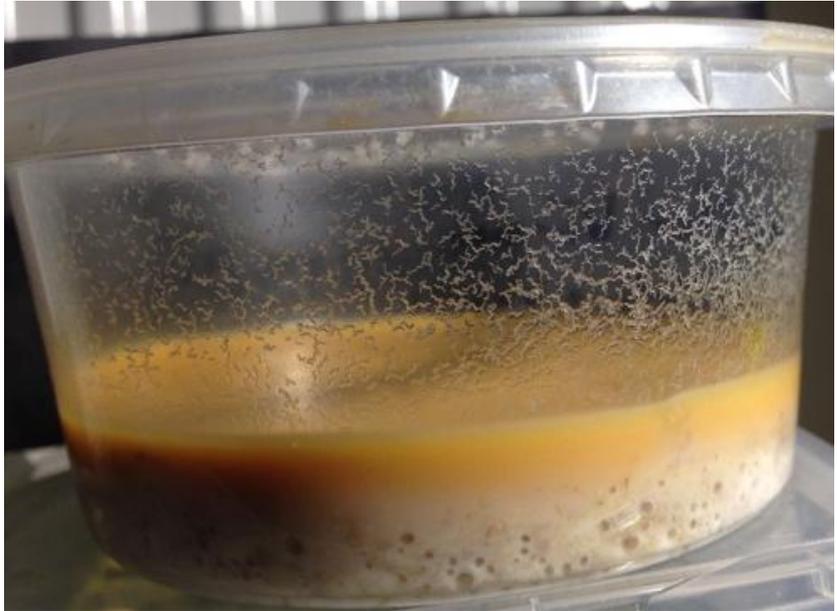


Panagrellus redivivus **Panagrellus silusioides**

Mikrowürmer und Walterwürmer

Sie gehören beide zur Gattung der Nematoden und stellen ein gutes Anfangsfutter für die Jungtiere vieler Zierfische und Zwerggarnelen dar. Walterwürmer sind bedeutend kleiner als Artemia-Nauplien und erleichtern damit die Aufzucht von Jungfischen erheblich, die noch keine frisch geschlüpften Artemia-Nauplien bewältigen können.



Die beiden Wurmarten unterscheiden sich dadurch, dass die Walterwürmer etwas kleiner sind und unter Wasser mit 48 bis 72 Stunden länger leben als die Mikrowürmer. Diese schaffen es unter Wasser nämlich nur zwischen 24 und 48 Stunden. Der Vorteil dieser kleinen Nematoden-Arten liegt jedoch in dem geringen Aufwand, mit welchem sie in Kulturen vermehrt werden können. Die Kultur erfolgt auf einem feuchten Nährbrei, wahlweise aus Haferflocken oder Paniermehl und Milch oder Wasser. Beste Erfahrungen wurden mit einem Nährbrei aus Haferflocken und Paniermehl zu gleichen Teilen und Milch gemacht. Da sich die Nematoden unter anderem von Hefebakterien ernähren, ist die Zugabe von Hefe ratsam, jedoch nicht zwingend erforderlich, da sich Hefekulturen bereits in jedem Starteransatz befinden. Bei Zugabe von Frischhefe lässt sich die Reproduktionszeit der Nematoden verdoppeln bis verdreifachen. Die Konsistenz des Nährbreis sollte so eingestellt werden das der Brei gerade so noch vom Löffel rutscht und sich auf der Substratoberfläche ein dünner Flüssigkeitsfilm bildet.

Als Gefäß für die Kultur eignen sich sämtliche lebensmittelechten Kunststoffgefäße mit einem Deckel. In diesen werden zur Sauerstoffversorgung zunächst einmal mit einer Nadel einfach ein paar Löcher hinein gestochen. Der vorbereitete Nährbrei wird nun etwa 1-2 cm hoch eingefüllt, dabei sind die Seitenwände des Kunststoffgefäßes nach Möglichkeit nicht mit dem Nährbrei zu verunreinigen, da die Würmer an diesen später ein Stück weit hochkriechen und so die Möglichkeit für eine saubere Entnahme von Würmern bieten. Am einfachsten ist es die an den Gefäßwandungen aufsteigenden Würmer mit einen Pinsel oder Wattestäbchen aufzunehmen und diese dann direkt zu verfüttern. Bei empfindlichen Jungfischen ist es jedoch ratsam, die Würmer vor dem Verfüttern in Wasser zu spülen, da der Nährbrei mit Bakterien dicht besiedelt ist. Das Aufsteigen der Würmer an den Gefäßwandungen liegt darin begründet, dass der Stoffwechsel der Würmer und die Gärung des Nährbreis Kohlenstoffdioxid produzieren. Um dem damit verbundenen Sauerstoffmangel zu entkommen schlängeln sich die Würmer an den Gefäßwandungen hoch.

Als sogenanntes "Boosten" der Ansätze wird die Erhöhung des Nährwertes der Würmer durch Zugabe von Substanzen bezeichnet, die reich an Farbstoffen, Vitaminen und Mineralstoffen sind. Solche Substanzen können handelsverfügbare Vitaminpräparate für Aquarienfische, Fischöl, Spirulina-Pulver, Karottensaft, Paprikapulver oder Kurkuma sein. Wird beispielsweise zum Einstellen der Feuchtigkeit des Nährbreis anstatt Wasser oder Milch Karottensaft verwendet, färben sich die Würmchen orange und bringen die Farbstoffe und Vitamine des Karottensafts in den Verdauungstrakt der Jungfische.

Robin Körner

Anlage zu den monatlichen Vereinsmitteilungen der Aquarien- und Terrarienfreunde Oldenburg e.V. im April 2018

Nr. 110